

„Nie das gleiche Wasser“

Klaus Lauer über die **BADENWEILER MUSIKTAGE** mit renommierten Gästen

Die Badenweiler Musiktage, die an die Tradition der 2007 eingestellten Römerbad-Musiktage anknüpfen, stehen vor ihrer Premiere. Alter und neuer künstlerischer Leiter ist Klaus Lauer. Der 72-jährige Intendant möchte die Konzerte für das Publikum zu einem Gesamterlebnis machen.

Erst im letzten Herbst ist die Idee zu den Badenweiler Musiktagen entstanden. Ein paar Monate später gibt es schon das erste Festival. Wer hatte die Idee? Und warum ging das so schnell?

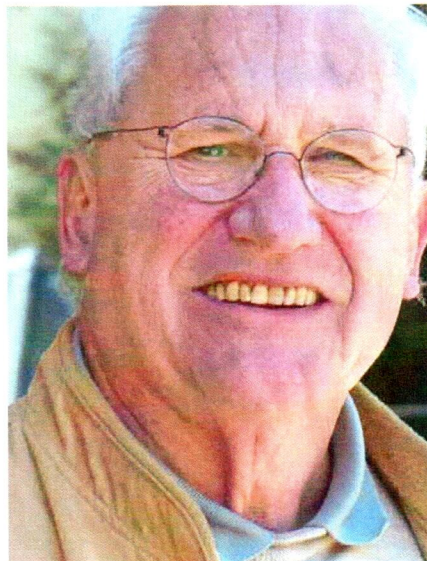
Wir haben ja in Badenweiler einen Ehrengast, der jedes Jahr neu gewählt wird. Im letzten Jahr war das die bekannte Geigerin Isabelle Faust. Die Laudatio hielt damals Jörg Widmann, der Freiburger Professor für Klarinette und Komposition. Danach gab es ein Essen, bei dem neben den Künstlern auch Bürgermeister Karl-Eugen Engler, Kurdirektor Michael Schmitz und ich dabei waren. Es wurde viel von den alten Zeiten der Römerbad-Musiktage geschwärmt und auch die Frage gestellt, ob man das Kammermusikfestival nicht wieder aufleben lassen könnte. Kurze Zeit später fragte mich dann der Bürgermeister, ob ich wieder die künstlerische Leitung dafür übernehmen wollte. Nach einem weiteren Gespräch mit dem Kurdirektor stand die Sache fest – und wurde von den Gremien bestätigt.

Was das nicht alles sehr kurzfristig?

Normalerweise plane ich ein Festival zwei Jahre vorher, weil ich ja auch immer ganz spezifische Programme im Auge habe. Diese besondere Dramaturgie konnte ich noch nicht in dem Maß umsetzen, wie es mir für die Zukunft vorschwebt. Aber ich war schon froh, dass ich noch hochkarätige Künstler gefunden habe, die frei waren.

Sehen Sie die Badenweiler Musiktage als Fortsetzung der Römerbad-Musiktage?

Wir sind jetzt öffentlicher geworden. Bei den Römerbad-Musiktagen waren es ja zu einem großen Teil Hotelgäste, die die Konzerte besuchten. Es gab einen festen Clan von Musikinteressierten, die jedes Jahr wieder kamen. Beim neuen Festival wird sich das verändern, hin zu einem offeneren Konzertpublikum. Dennoch will ich die Trennlinie zwischen Veranstalter, Künstler und Publikum möglichst aufheben. Nach dem Konzert möchten wir bei einem Glas Wein mit den Besuchern ins Gespräch kommen. Ein Konzert ist für mich ein Gesamterlebnis, bei dem die Umgebung, das Gespräch danach und der Ausklang bei einem guten Essen eine wichtige Rolle spielen. Deshalb finden unsere Konzerte auch schon um 18 Uhr statt.



Klaus Lauer will die Musiktage in Badenweiler für das Publikum zu einem Gesamterlebnis werden lassen. FOTO: RUD

Das Hotel Römerbad tritt nur als Sponsor auf, indem es Hotelzimmer zur Verfügung stellt. Warum veranstalten Sie die Konzerte nicht in dem akustisch hervorragenden Hotelsaal, den Sie kennen?

Da möchte ich mit dem Philosophen Heraklit antworten: Man kann zweimal in den gleichen Fluss steigen, aber es ist nie das gleiche Wasser. Das Wasser, das ich damals hatte, war mein Wasser. Jetzt ist es ein anderes. Und da steige ich nicht mehr hinein. Der andere Grund ist natürlich ein praktischer: Das Kurhaus ist

der Veranstaltungssaal der Gemeinde Badenweiler und soll natürlich genutzt werden.

Ihnen war es immer wichtig, den Künstlern optimale Auftrittsbedingungen zu bieten. Ein ambitioniertes Kammermusikfestival in einem Kurhaus: Beißt sich das nicht?

Nein, das geht schon. Der Saal ist ja ein richtiger Theatersaal, ähnlich gebaut wie ein Amphitheater. Nur die Akustik ist schlecht. Deshalb war es für mich ganz wichtig, die Akustik im Saal mit Holzpaneelen auf

der Bühne zu verbessern. Das setzen wir genau nach den Vorgaben eines Akustikers um. Langfristig werden wir auch im Zuschauerbereich bauliche Veränderungen durchführen.

Sie präsentieren mit Jörg und Carolin Widmann, dem spanischen Streichquartett Cuarteto Casals, dem Klavierduo Yaara Tal & Andreas Groethuysen sowie mit den französischen Pianisten Florent Boffard und François-Frédéric Guy Weltklassikünstler, mit denen Sie schon früher zusammengearbeitet haben...

Alle waren schon in Badenweiler. Selbst François-Frédéric Guy hat schon im Hotel Römerbad einmal Celesta im Ensemble von Pierre Boulez gespielt, wie er mir verraten hat. Solistisch präsentieren wir ihn aber zum ersten Mal. Jeder Intendant hat seine Künstlerfamilie. Und beim ersten Mal wollte ich keine Katze im Sack kaufen.

Gab es programmatische Vorgaben von Ihnen?

Bei so einer kurzfristigen Anfrage konnte ich nicht so viel mitreden wie sonst. Aber es ist mir doch gelungen, in fast jedem Programm etwas Neues unterzubringen wie das erste Streichquartett von Ligeti oder „Über die Linie VII“ für Violine solo von Wolfgang Rihm. Die drei letzten Beethovensonaten, die François-Frédéric Guy spielen wird, sind ja in ihrer Radikalität in gewisser Weise auch Neue Musik. Das Wagnerprogramm des Klavierduos, das anhand von Claude Debussy auch den Wagnerismus in Frankreich untersucht, ist ein sehr innovatives Konzept.

Haben Sie Vorgaben von der Stadt erhalten?

Intuitiv bin ich ganz frei. Die einzige Vorgabe ist, dass ich ein bestimmtes Finanzergebnis erzielen muss. Wir haben jetzt schon 1 000 verkaufte Tickets – das war die Deadline.

Warum ist es für Sie so wichtig, Neue Musik ins Programm der Veranstaltungsreihe zu nehmen?

Ich bin ein Mensch, der heute lebt. Das Neue entsteht durch das Alte. Und das Alte wird durch das Neue belebt. Das ist ein bisschen wie in einer Familie. Die Eltern zeugen ein Kind. Und das Kind bringt, wenn sie älter werden, frische Luft ins Haus. Man hört die Alte Musik ganz anders, wenn man sie mit Neuer Musik in Beziehung setzt und umgekehrt. Das ist für mich als Programm-Macher faszinierend – und für das Publikum auch.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE GEORG RUDIGER

➤ **BADENWEILER MUSIKTAGE**, 1. bis 4. Mai 2014, Kurhaus Badenweiler. Infos und Karten unter www.badenweiler-musiktage.de, Karteninfos unter der Telefonnummer 0761 / 496 88 88.

FAKTEN

DIE BADENWEILER MUSIKTAGE sind neu gegründet, finden vom 1. bis zum 4. Mai statt und haben international renommierte Künstler und Ensembles zu Gast. Richard Wagners Aufforderung „Schafft Neues, Kinder!“ hat Festivalleiter Klaus Lauer als Motto ausgegeben. Der Intendant und Gründer der 2007 eingestellten Römerbad-Musiktage steht für eine klare Dramaturgie und künstlerische Exzellenz.

Beim Eröffnungskonzert am 1. Mai wird das israelisch-deutsche Klavierduo Yaara Tal & Andreas Groethuysen mit dem Projekt „Die Berauschten“ der Wagnervereinigung in Deutschland und Frankreich



beleuchten. Jörg Widmann trifft am 2. Mai mit Brahms' Klarinettenquintett erstmals auf das spanische Streichquartett Cuarteto Casals. Gemeinsam mit dem Pianisten Florent Boffard widmen sich die Geschwister Jörg und Carolin Widmann (Violine/Foto) den „Contrasts“ von Belá Bartók (3. Mai). Zusätzlich sind Violinsonaten von Francis Poulenc und César Franck zu hören. Beim Abschlusskonzert (4. Mai) spielt der Franzose François-Frédéric Guy (Foto) die drei letzten Klaviersonaten von Beethoven. Alle Konzerte beginnen um 18 Uhr im Kurhaus. Im Anschluss sind die Zuhörer zu einem Glas Wein eingeladen. RUD